



- 1. Italien – Bestimmungen für Gefahrgut werden nicht gelockert**
- 2. Gut versorgt durch ganz Europa mit OMV EuroTruck**
- 3. Volvo Trucks bringt eine neue Version des Volvo FM auf den Markt**
- 4. Schlechte Stickoxidwerte für Euro-5-LKW**
- 5. "Röntgenaugen" spüren Schmuggel auf**
- 6. Deutschland – Wirtschaftsverbände fordern „EuroCombi soll zum Einsatz kommen“**
- 7. Routenplaner und Parkplatzsuche für LKW**
- 8. Exxon Mobil nimmt Hürde für Mega-Deal mit XTO**
- 9. Reifenangebot der Woche**
- 10. Böse Buben**

1. Italien – Bestimmungen für Gefahrgut werden nicht gelockert

Beim Gefahrgut-Transport per Bahn nach Italien muss im Einzelwagenverkehr ab 1. April weiter mit starken Einschränkungen gerechnet werden. Der Versuch eines Vertreters der Gemeinschaft Europäischer Bahnen (CER), die italienische Sicherheitsbehörde für den Schienenverkehr (ANSF) von ihren Plänen abzubringen, ist bei einem Gespräch am Freitag in Rom gescheitert. Die ANSF zeigte laut Angaben der CER lediglich die Bereitschaft, ihre nationalen Bestimmungen wieder zu ändern, wenn eine gesamteuropäische Lösung für verstärkte Sicherheitsvorkehrungen bei Gefahrgut-Transporten auf der Schiene gefunden werde.

Im Februar hatte die italienische Regierung beschlossen, den Transport von Gefahrgütern im Einzelwagenverkehr auf ihrem Territorium nur noch unter sehr hohen Sicherheitsauflagen zu erlauben. Die CER sieht darin eine Benachteiligung der Schiene gegenüber der Straße. Auch der Europäische Dachverband der chemischen Industrie (CEFIC) hatte gegen den Beschluss, der angeblich ohne vorherige Absprache mit der Industrie erarbeitet worden war, bei der EU-Kommission protestiert.

2. Gut versorgt durch ganz Europa mit OMV EuroTruck

Full Service speziell für Transportunternehmen

Als Transportunternehmer gilt es, Waren schnell, verlässlich und kostengünstig ans Ziel zu bringen. Das OMV EuroTruck Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, genau dabei zu unterstützen, durch hochwertige Produkte, ein flächendeckendes Tankstellennetz und maß-geschneidertes Full-Service.

Mit OMV EuroTruck haben Frächter einen einzigen Ansprechpartner für alle Anliegen in ganz Europa. Ob für die Versorgung "on the road" mittels OMV EuroTruck Tankkarte oder für die Direktbelieferung zur betriebseigenen Haustankstelle, ob Diesel, Schmierstoffe, AdBlue, Mauten oder Pannendienste – Kunde erhalten bei OMV EuroTruck alles aus einer Hand. Das bedeutet für Transportunternehmen vor allem eines: Beschleunigte Prozesse, erleichterte Kontrolle und hohe Flexibilität.

Mit der OMV EuroTruck Card ist die Flotte bestens unterwegs. Denn mit ihr haben Fahrer die OMV Qualität immer mit an Bord. Auf allen Routen durch ganz Europa, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche.

Die OMV EuroTruck Card ist das bargeldlose Zahlungsmittel für Geschäftskunden mit einem jährlichen Treibstoffverbrauch über 10.000 Liter und mit einer Vielzahl von Vorteilen und Services für Fuhrparkmanager, Fahrzeuglenker und das gesamte Unternehmen: Führende Treibstoff- und Produktqualität an den OMV Tankstellen, beste Netzabdeckung mit mehr als 18.000 Stationen des ROUTEX Verbundes in ganz Europa, einschließlich der rund 1.000 speziellen LKW-Tankstellen sowie freie Fahrt durch Mautstellen und Tunnel.

Das Full-Service Paket von OMV EuroTruck umfasst neben bargeldloser Bezahlung „on the road“ auch Rückvergütung von länder-spezifischen Mehrwertsteuern, Sicherheit gegen Kartenmissbrauch,

online Karten- und Fuhrparkmanagement sowie online Routen-planung und Kostenmanagement. Erleichterte Abläufe, maßgeschneidertes Abrechnungs-service und somit monatliches Sparen von Zeit und Geld runden das Produkt- und Service-paket von OMV EuroTruck ab.

Weitere Informationen zu OMV EuroTruck erhalten Sie unter www.omv.at/eurotruck bzw. info.eurotruck@omv.com.

Mehr über das europaweite **Tankstellennetz** für OMV EuroTruck Kunden erfahren Sie in einem der folgenden Truck.at newsletter

3. Volvo Trucks bringt eine neue Version des Volvo FM auf den Markt

Die starke Position des Volvo FM im Segment des regionalen Verteilerverkehrs wird mit der Einführung einer neuen Version dieses bewährten Lkw weiter gestärkt.

Leistungsstark, modern und effizient

Am deutlichsten zeigt sich die Veränderung im neuen Außendesign mit einem neuen Kühlergrill, neuen Hauptscheinwerfern und dem neuen Luftansaugtrakt, das seine Verwandtschaft mit dem des Volvo FH nicht verleugnen kann. Kurz gesagt, dieser Lkw soll Führungsqualitäten vermitteln - stark, modern und effizient. Neue Merkmale, wie rutschfeste Trittstufen und eine verbesserte Innenausstattung, kultivieren den erstklassigen Komfort und die hohe Sicherheit des Lkw noch weiter und verleihen dem Fahrzeug die Note eines immer besser werdenden Spitzenreiters und eines Verteiler-Lkw der Spitzenklasse.

„Es ist in jeder Hinsicht ein ‚vollendetes‘ Fahrzeug“, sagt Claes Nilsson, President der Europe Division von Volvo Trucks. „Mit dem neuen Gesicht des Volvo FM möchten wir den Marktanteil dieses Lkw in dem Segment weiter ausbauen und seine Position als bester Lkw für den regionalen Transportverkehr in seiner Klasse untermauern. Der Volvo FM besitzt in Bezug auf Komfort, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit bereits eine so reichhaltige Ausstattung, dass es bei der neuen Version mehr um ein weiteres Feintuning auf Grundlage des Feedbacks von unseren Kunden ging.“

Ergänzung jüngster Neuheiten beim FM

Die neue Modellversion ergänzt vorherige Innovationen beim Volvo FM, wie etwa das kürzlich überarbeitete I-Shift-Getriebe und die von Volvo jüngst eingeführte neue Motorenpalette, die mehr Leistung bei geringerem Kraftstoffverbrauch bietet. Laut Volvo reduziert der 13-Liter-Motor in Verbindung mit Volvo I-Shift den Kraftstoffverbrauch im Vergleich zum Vorgängermodell um bis zu drei Prozent und liefert gleichzeitig eine Leistung von bis zu 500 PS und ein maximales Drehmoment von 2.500 Nm. Der 11-Liter-Motor bietet Kunden eine höhere Nutzlast und ist dennoch leistungsfähig und beeindruckend sparsam im Verbrauch.

Sowohl der D13- als auch der D11-Motor sind als EEV-Variante (Enhanced Environmentally friendly Vehicle) erhältlich, die die Norm für besonders umweltfreundliche Fahrzeuge erfüllt.

Neue Fahrerhauspakete bieten individuellen Komfort und Wirtschaftlichkeit Die neue Version des Volvo FM bietet Kunden auch mehr Auswahlmöglichkeiten. Zum Beispiel wartet Volvo jetzt mit einem umfassenden Angebot an Fahrerhauspaketen von Premium bis Basic auf. „Die neuen Fahrerhauspakete bieten Kunden mehr Wahlmöglichkeiten und Gelegenheiten, den Lkw für spezielle Anforderungen hinsichtlich Fahrerkomfort und Wirtschaftlichkeit zu optimieren, um Abläufe produktiver und profitabler zu gestalten“, so Claes Nilsson.

Übersicht über neue Merkmale beim Volvo FM

Front

Sowohl der obere als auch der untere Teil der Front sind von der Form und der Linienführung der Volvo FH-Serie inspiriert und behutsam auf die kürzere Front des FM abgestimmt.

Scheinwerfer

Der Volvo FM ist jetzt mit den neuen und verbesserten Scheinwerfern ausgestattet, die kürzlich beim FH-Modell eingeführt wurden. Die Scheinwerfer sind in 2 separate Einheiten unterteilt: Fernscheinwerfer und Nebelleuchte bilden eine separate Einheit, die sich unterhalb der Hauptscheinwerfer befindet. Das Scheinwerferglas besteht aus Kunststoff statt Glas, um es widerstandsfähiger gegen Steinschlag zu machen.

Niedriger positionierte Scheinwerfereinheit

Nebel- und Zusatzleuchten oder alternativ statisches Abbiegelicht sind integriert. Mit dem statischen Abbiegelicht kann ein größerer Bereich der Straße in Abbiegerichtung ausgeleuchtet werden.

Neue Blinker

Bei den neue Blinkern kommt moderne LED-Technik zum Einsatz, die eine verbesserte Funktion und eine längere Lebensdauer bietet.

Arbeitsleuchten

Die Arbeitsleuchten/Rückfahrcheinwerfer sind auf Wunsch in verschiedenen Varianten erhältlich, ebenso Vorrichtungen für den nachträglichen Einbau, um kurze Vorlaufzeiten und Qualität sicherzustellen.

Ansaugtrakt

Die neue Luftansaugung versorgt den Motor mit reinerer Luft. Ihre Anordnung ermöglicht eine verbesserte Sicht bei Rückwärtsfahrten. Sie ist jetzt bei allen Fahrerhausversionen erhältlich, also auch für das kurze Fahrerhaus.

ACC-Sensor - Installation

Die Anpassung für den Einbau des Sensors der adaptiven Geschwindigkeitsregelung (ACC) im unteren Kühlergrill wurde für eine verbesserte Funktionalität modifiziert.

Trittstufen an der Fahrzeugfront

Die Trittstufen an der Front zum Reinigen der Windschutzscheibe wurden neu gestaltet und verfügen wie bisher über eine zusätzliche ausklappbare Trittstufe. Die verbesserte Rutschfestigkeit wird durch die spezielle Stahlstruktur erreicht.

Volvo Logo

Das Volvo Logo ist größer und sticht kühn und stolz heraus.

Kraftstofftanks

Neue, größere Kraftstofftanks aus Stahl, die fast die gleiche Bodenfreiheit wie derzeitige Tanks bieten, sind auf Wunsch erhältlich.

Innenausstattung

Neue Farben für Polsterungen und Vorhänge im Fahrerhaus, dem Standard der FHModellreihe entsprechend.

Innenraumzubehör

Drei neue Innenzubehörkomponenten tragen zum verbesserten Fahrerkomfort bei:

- ein Tisch mit speziell gestalteten Ablagemöglichkeiten für Tassen und Stifte sowie mit viel Stauraum im Inneren des Tisches.
- ein praktisches Staufach mit zwei Bereichen für die Unterbringung z. B. von Helm, hermoskanne, Schreibblock und Handschuhen.
- ein Papierhalter aus wasserfestem Gewebe. Anzubringen an der Kleiderstange in einem bestimmten Winkel hinter dem Fahrersitz.

Web TV

Laufendes Filmmaterial

<http://volvo.qbrick.com/index.aspx?cid=2&mode=3&mid=415>

Action-Film

<http://volvo.qbrick.com/index.aspx?cid=2&mode=3&mid=414>

Filme in hoher Auflösung sind unter „The News Market“ erhältlich -

<http://www.thenewsmarket.com/volvogroup>

4. Schlechte Stickoxidwerte für Euro-5-LKW

Brüssel. Nach Angaben der niederländischen Regierung stoßen LKW mit Schadstoffnorm Euro 5 im Stadtverkehr bis zu dreimal so viel an Stickoxiden aus als von der EU-Kommission berechnet. Die Werte lägen nur wenig unter den Werten der Euro-3-Norm heißt es. Dabei sollten durch Euro 5 die Stickoxidwerte gegenüber Euro 3 um 60 Prozent gesenkt werden. Den Befund, der sich mit Ergebnisse aus einer schwedischen Studie deckt, legte die niederländische Delegation am Montag auf dem Ratstreffen der EU-Umweltminister in Brüssel vor.

Die Niederländer vermuten, dass die schlechte Stickstoffbilanz im Stadtverkehr an der Software liegt, die die Motorleistungen reguliert. Sie sei nicht auf alle Fahrsituationen eingestellt, in der ein LKW bei seiner Benutzung gerät. Dadurch könne es aber den Mitgliedsstaaten schwer fallen, die Umweltziele beim Schadstoffausstoß zu erreichen.

Die EU-Kommission wird aufgefordert, den Befund der schlechten Stickoxidbilanzen von Euro 5 im Stadtverkehr bei den Vorgaben zu berücksichtigen, die sie derzeit für die Euro-6-Normen vorbereitet.

Deutschland äußerte sich auf der Ratssitzung nicht zu dem Thema. Ein deutscher EU-Diplomat meinte jedoch, der Sachverhalt müsse jetzt auf Fachebene weiter erörtert werden. Werde der Handlungsbedarf bestätigt, solle die EU-Kommission ersucht werden, Lösungsvorschläge zu erarbeiten.



5. "Röntgenaugen" spüren Schmuggel auf

Erfahrung, gängige Anhaltspunkte oder einfach nur Bauchgefühl: Irgendein Detail verrät den Zöllnern wenn ein LKW auf der Autobahn A 12 mit einer illegalen Fracht an Bord von Polen nach Deutschland fährt.

Sei es die Farbe des Fahrzeugs, sein Herkunftsland oder das Kennzeichen, das vielleicht gestohlen oder gefälscht sei, sagt Bernhard Busse. Er ist Sachgebietsleiter Kontrolle im Hauptzollamt Frankfurt (Oder). "Die Auswahl hat viel mit Erfahrung zu tun." Die Arbeit ist schwieriger geworden, seit die Grenzkontrollen 2007 weggefallen sind. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, Hartmut Koschyk, informierte sich über die Kontrollen in der Röntgenanlage.

Beamte ziehen Fahrzeuge aus dem Verkehr, die mit Tempo 100 und schneller Richtung Westen über die Autobahn rollen, die auf der Trasse Moskau - Paris liegt. Im Jahr 2009 haben die Beamten des Hauptzollamtes rund 47,5 Millionen geschmuggelte Zigaretten im östlichen Brandenburg beschlagnahmt, etwa 1,2 Millionen mehr als im Jahr 2008.

Bis zum Abschluss der Gerichtsverfahren lagern die "Glimmstengel" beim Zoll, derzeit mehr als 90 Millionen Stück. Danach werden sie zu Blumenerde oder Pellets verarbeitet. In den Regalen liegen viele gelb verpackte Stangen mit Ziegenbock-Symbol. Sie stammen aus Kaliningrad und gelten als großer Renner, wie ein Sprecher erläutert. In jedem Land würden Zigaretten anders versteuert. In Polen seien sie beispielsweise immer noch 50 Prozent billiger als in Deutschland.

Röntgenanlage prüft täglich bis zu 50 Fahrzeuge

Auf der Containerprüfanlage an der Autobahn muss das Fahrzeug ganz langsam die Röntgenanlage passieren. "Wer etwas zu verbergen hat, fährt zu schnell oder zu langsam, um das Bild zu beeinflussen", erläutert Ines Duchrow, Leiterin der Kontrolleinheit für Verkehrswege. Dann muss der

Fahrer nochmals durch die Anlage - eine Art großer Metallbogen - fahren. Die Fahrerkabine darf keine Strahlung abbekommen. Pro Tag werden etwa 40 bis 50 Fahrzeuge durchleuchtet. Nebenan können Beamte Reisegepäck überprüfen sowie Hunde nach Drogen, Sprengstoff, Bargeld und Zigaretten suchen lassen.

"Jeder Tag ist anders", sagt Ingo Brickwede, der vor den Monitoren der Röntgenanlage sitzt. Seit Ende 2007 die Kontrollen an der deutsch-polnischen Grenze wegfielen, sei die Arbeit für die Zöllner schwieriger geworden. "Bis dahin war die Bundespolizei an der Grenze eine Barriere für die Schmuggler." In dem kleinen Containerbüro überprüft er Fracht und Papiere. Röntgenstrahlen geben den Inhalt des Lasters frei. Sollte in der Ladung etwas versteckt sein, zeigt der Monitor Schattierungen an.

Bei diesem Fahrer aus Polen ist alles in Ordnung. Er hat Papierrollen geladen. Auch bei dem nachfolgenden Lkw, der Fernsehgeräte von Polen in die Niederlande bringt, gibt es keine Beanstandungen. Im Vergleich dazu zeigt der Beamte ein Bild mit verschwommenen Konturen. "Da wurden unter Zwiebeln versteckt Zigaretten geschmuggelt", erklärt er. Ein anderes Archivbild deckt einen anderen Schmuggel auf: illegal eingeschleuste Ausländer.

6. Deutschland – Wirtschaftsverbände fordern „EuroCombi soll zum Einsatz kommen“

München. Führende Wirtschaftsverbände haben dem Bundesverkehrsministerium ein gemeinsames Papier vorgelegt, in dem sie sich für den Einsatz des EuroCombis aussprechen. Das Papier ging unter anderem an den an den Logistikkoordinator der Bundesregierung, Staatssekretär Andreas Scheuer, sowie an die Verkehrsabteilungsleiter der Länder. Zu den Unterzeichnern gehören der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), der Bundesverband des Deutschen Versandhandels (BVH), der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA), der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL), der Bundesverband Internationaler Express- und Kurierdienste (Biek), der Bundesverband Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL), die Dekra Automobil GmbH, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), der Deutsche Speditions- und Logistikverband (DSLTV), der Verband der Automobilindustrie (VDA) und der Verband der TÜV (VdTÜV).

Die Verbände bieten dem Bundesverkehrsministerium ihre fachliche Expertise für einen bundesweiten Feldversuch an. Ziel dieses Versuchs sollte es sein die Vorteile innovativer Nutzfahrzeugkonzepte in ihren verschiedenen Varianten realen Praxistest nachzuweisen.

Weiters formulieren die Verbände einige Anforderungen an das Fahrzeug. So müssen innovative Nutzfahrzeugkonzepte auf der bestehenden Infrastruktur sicher zu betreiben sein. Die Infrastruktur sei zu schonen. Achslasten und damit die Straßenbeanspruchung seien gegenüber herkömmlichen Fahrzeugen möglichst zu verringern. Zudem sollten solche Konzepte die Tragfähigkeit und die Dauerfestigkeit der bestehenden Brückenbauwerke berücksichtigen. „Die Fahrzeugkomponenten und/oder Aufbauten der innovativen Nutzfahrzeugkonzepte müssen im Kombinierten Verkehr Straße/Schiene/Wasserstraße transportierbar sein“, fordern die Verbände weiter. Ferner sollten die Fahrzeuge mit modernen Sicherheitssystemen wie Fahrerassistenzsystemen, Spurverlassens-Warnsystemen, vorausschauenden (Not-) Bremssystemen und ESP ausgestattet sein. Als Einsatzfeld sehen die Verbände den Fernverkehr zwischen logistischen Knoten und im Vor- und Nachlauf des Kombinierten Verkehrs.

Man vertritt die Auffassung, dass sich mit den neuen Nutzfahrzeugkonzepten „erhebliche Umwelt- und neue Effizienzpotenziale“ erschließen lassen. So könne der für die kommenden Jahrzehnte prognostizierte Zuwachs im Straßengütertransport mit geringeren Fahrleistungen, geringerem Kraftstoffverbrauch je Tonnenkilometer, geringeren Emissionen je Tonnenkilometer und höchster Sicherheit bewältigt werden.

7. Routenplaner und Parkplatzsuche für LKW

Auf der Website der International Road Transport Union (IRU) ist es unter dem link <http://www.iru.org/index/transpark-app> nun möglich, Links unter „Route Planner“ basierend auf Google Maps eine Fahrtroute berechnen zu lassen.

Es wird sowohl die Fahrdauer, als auch die Länge der Wegstrecke in km angezeigt. Wenn man dann auf diese Anzeige klickt, wird eine komplette route vom angegebenen Ausgangsort bis zum angegebenen Bestimmungsort angezeigt. Des Weiteren kann man auf derselben Seite das Land und eine Stadt eingeben und findet die rundum liegenden LKW Parkplätze mit Details über Ausstattung, Bewachung, Restaurant etc.

Um Zugang zu diesen Informationen zu erhalten, ist es erforderlich, sich auf der IRU-Website registrieren zu lassen. Grundsätzlich kann sich jeder registrieren – die Registrierung dient nur, den Zugriff zu kontrollieren.

8. Exxon Mobil nimmt Hürde für Mega-Deal mit XTO

Der weltgrößte börsennotierte Ölkonzern Exxon Mobil hat für seinen jüngsten Megazukauf den Segen der Wettbewerbshüter erhalten und baut mit der 41 Milliarden schweren Übernahme sein Gasgeschäft aus. Sowohl die US-amerikanische als auch die niederländische Kartellbehörde hätten keine Einwände gegen Übernahme der Gasfirma XTO erhoben, teilte Exxon am 16. März mit.

Nun steht nur noch das Okay der XTO-Aktionäre aus. Die Übernahme ist eine der größten seit dem Ausbruch der Finanzkrise und soll im zweiten Quartal abgeschlossen werden. Mit XTO gewinnt Exxon Zugriff auf zahlreiche neue Gasquellen in den USA. Der Ölkonzern hatte die Übernahme vor drei Monaten angekündigt und war dabei vom XTO-Management unterstützt worden. Den Kauf will Exxon mit eigenen Aktien bezahlen.

Das Geschäft sei eine gute Nachricht für die US-Wirtschaft und die Energiesicherheit, so Exxon-Chef Rex Tillerson. Sie ermögliche neue Investitionen in die Förderung von Gasquellen und schaffe neue Arbeitsplätze. Derzeit sind die Preise insbesondere in den USA infolge der Wirtschaftskrise am Boden.

9. Reifenangebot der Woche



Marke:.....Firestone
Dimension:245 70 R17,5
Typ:.....TSP 3000 Auflieger/ Fernverkehr
Preis:.....€ 187,05 / Stk. (solange der Vorrat reicht)

10. Böse Buben

Über ein Trucker-Forum stießen wir auf folgende Geschichte die sich kürzlich in Deutschland zugetragen hatte:

Wegen Verweigerung einer Ladung Altpapier wurde der Fahrer von seinem Chef auf den Hof zitiert. Er stellte ihn vor die Wahl, entweder sofort selbst zu kündigen oder den LKW zu laden. Es sei hier der Grund für die Verweigerung erwähnt: Der Auflieger war speziell für die Ladung von Stahl ausgerichtet und der Fahrer hatte nicht die Möglichkeit, die Altpapierladung ordnungsgemäß und ausreichend zu sichern. Folge für den gewissenhaften Trucker: Der Chef beendete sofort die „Fahrer-Karriere“, ließ ihn den LKW ausräumen und „bot ihm an“ er könne ab sofort am Hof arbeiten – natürlich nicht mehr als für den Grundlohn.

Was bleibt einem Familienvater, gerade in der heutigen, von Arbeitslosigkeit geprägten Zeit übrig, als sich dieser Schikane zu beugen. Dass dieses Transportunternehmen wohl nicht für den Titel „Arbeitgeber des Jahres“ nominiert wird, versteht sich von selbst.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#)
Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung